

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verantwortliche  
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 130.

Sonnabend, 6. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme des Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der "allg. Postanstalten" 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Notatendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anlässlich des in einzelnen Teilen des Bezirks aufgetretenen Unwetters und des damit verbundenen Hochwassers wird zur Nachsicht für die Ortspolizeibehörden und die Eingefessenen auf folgendes hingewiesen:

1. Etwaige Reparaturen an Brücken, Stegen, Wegen — insbesondere an deren Decken und Schwellen — haben alsbald zu erfolgen.
2. Bohrstäume, in denen das Wasser gestanden hat, sind, wenn möglich, bis zu ihrer Austrocknung nicht wieder zu benutzen. Ist dies nicht tunlich, so sind die Räume aus gesundheitlichen Rücksichten und um das Austrocknen tunlichst zu befördern, anhaltend zu lüften.
3. Die Ortspolizeibehörden und die Mühlenbesitzer wollen dafür Sorge tragen, daß der höchste Wasserstand markiert wird.

Großenhain, am 5. Juni 1908.

468 H. Königl. Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 144 des hiesigen Handelsregisters, die Firma

**Hübler & Co. in Riesa**

betz., ist heute eingetragen worden, daß

der Kaufmann **Edmund Gustav Sellert** in Riesa

aus der Gesellschaft ausgeschieden und den Kaufleuten

**Johannes Spigahl,**

**Johannes Voelker,**

**Erik Winkler,**

ämtlich in Riesa,

Gesamtprokura mit der Beschränkung erteilt worden ist, daß nur zwei von ihnen ge-

meinsam die Firma zeichnen dürfen,

Riesa, am 6. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährige Kirchennutzung in der Rittergutsflur, auf der Pausitzer Chaussee

und im Garten des Stadtkrankenhauses soll

Donnerstag, den 11. Juni 1908, nachmittags 2 Uhr

in der Ratskanzlei öffentlich versteigert werden.

Die Auswahl unter den Bietern, die Vergebung der Nutzung an mehrere Bieter

und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.

Die Pachtabbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Juni 1908.

Fnd.

Die diesjährige Kirchennutzung auf Abt. 3 der Jehren-Döbelner Straße (Glauchauer Straße) Seerhausen-Riesfaer und Riesa-Strehlaer Straße soll

Dienstag, den 9. d. M. von mittags 12 Uhr an

im Gasthaus „Zum Kater“ in Gröbza gegen sofortige Bezahlung und unter den vor

der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Meißen, am 1. Juni 1908.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion II.

Die Obmannung an der zum Tr.-P. Zeithain gehörigen Abendrothstraße und

auf dem Flurstück 175 a des Flurbuchs für Bobersien wird am 18. Juni d. J. vors

mittags 10 Uhr im Geschäftszimmer 21 verbunden. Zuschlagsfrist: zwei Wochen.

Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen hier aus.

Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeithain.

Die Grasnutzung der westlichen Verbreiterung des Artillerie-Schießplatzes auf

dem Truppenübungsplatz Zeithain wird am 10. Juni 1908 vormittags 10 Uhr im

Geschäftszimmer 21 in 1 Lose meistbietend, gegen sofortige Barzahlung, öffentlich ver-

steigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeithain.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der

Kommunikationsweg von Delsitz nach Weida wegen Aufbringen von Massenschutt

vom 9. Juni bis 14. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser in-

zwischen über Pausitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Wegs wird nach § 366<sup>10</sup> des Reichsstraf-

gesetzbuchs bestraft.

Delsitz, am 5. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen wird der Kommunika-

tionsweg von Nitzschke-Sosa nach Vork wegen Beschüttung vom 10. bis

mit 18. d. M. für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird inzwischen auf die alte Straße nach Vork verwiesen.

Nitzschke-Sosa, am 6. Juni 1908.

Der Gemeindevorstand.

**Anzeigen** für das „Riesfaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juni 1908.

— So stehen wir denn vor den verkehrtesten Festtagen des ganzen Jahres, dem Pfingstfest. Zwar kann Niemand wissen, wie das Wetter wird, das Prophezeien ist hierbei ein recht undankbares und betrügerisches Unterfangen, aber gerüstet ist wieder von Tausenden zu den traditionellen Pfingstausflügen mit Emsigkeit. Jeder und Jede hofft im Stillen, daß sich das Blättchen zum Besten wende und diese frühliche Hoffnung besüßert die Vorbereitungen. Wenn dann am Morgen des ersten Feiertages regnerische Wolken der Sonne Glanz trüben, dann — läßt man sich noch lange nicht abhalten auszukühen. Man weiß: Auf einen trüben Morgen, da folgt ein heißer Tag! Ist man erst unterwegs, dann läßt sich die gute Laune so leicht nicht unterliegen, selbst wenn der „heiße Tag“ ausbleiben sollte. Gar zu hoch wird man die Ansprüche in Bezug auf das Pfingstwetter nicht stellen, die Menschen sind nicht allzuschwer zu befriedigen. Nicht zu kalte Luft und ab und zu ein Sonnenblick tun viel, die Ausflügler froh zu stimmen. Eins nur sei von Herzen gewünscht, nämlich, daß sich das vorjährige Pfingstwetter, wer sich daran erinnern kann, nicht wiederhole! An beiden Tagen regnete es fortgesetzt und manche Sommergarderobe und manch prächtiges Hutgebilde erhielt den Garauk. Trostlos sah es in den Ausflugsorten aus; der erhoffte Verdienst wandelte sich durch die Ungunst der Wettergewaltigen in eine schwere, nicht wieder gut zu machende Einbuße. Wenn doch an den diesmaligen Feiertagen nicht ideales Pfingstwetter herrschen sollte, so bietet der Gedanke an das vorjährige Pfingstwetter vielleicht einigen Trost. Schlechter wie damals kanns nicht werden, daß es aber viel, viel besser werde, sei allen Pfingstwanderern gewünscht, damit diese Tage für alle in Wahrheit werden: Fröhliche Pfingsten!

— Der deutsche Wort Pfingsten ist ähnlich wie das französische Pentecote auf das im Neuen Testamente gebräuchliche griechische Wort Pentekoste zurückzuführen. Letzteres bedeutet „der fünfzigste (Tag)“. Das Wort Israel pflegte sein Pfingstfest, bei ihm Fest der Wochen, auch Fest der Ernte oder Erstlinge genannt, am

50. Tage, also volle 7 Wochen nach dem Passahfeste zu feiern. Unser Wort „Pfingsten“ hat aber mehr Veränderungen aufzuweisen als der französische Name, es zeigt sogar einen Anklang an unser „fünf“ oder „fünfzig“, was noch mehr im althochdeutschen Hunschusim zu Tage tritt, aus dem dann das mittelhochdeutsche pfingst tag und unser neuhochdeutsches Pfingsten abgeleitet wurde. Während beim Passah- oder Osterfeste vom Volke Israel dem Herrn die Erstlingsgarbe der neuen Ernte dargebracht wurde, opferte man zu Pfingsten zwei gefäuerete Brote, welche aus dem neuen Mehl gebaden waren und als Zeichen des Dankes für das von Gott gesendete tägliche Brot galten. Der Israelit sollte sich, wie die „Sächs. Ev. Korr.“ schreibt, an diesem Tage des Segens freuen, den Gottes milde Hand ausstreckte, und dieser Freude auch durch Opfertaten, Brandopfer und Dankopfer Ausdruck verleihen. Bei letzteren wurden auch Verwandte und Dürftige zu den Opfermahleiten freigeigig hinzugezogen, so daß auch diese einen fröhlichen Tag hatten. Das Pfingsten Israels entbehrt der geschichtlichen Beziehung, es ist nur Erntedankfest. Das christliche Pfingsten hingegen ist, wie bekannt, der Erinnerung der Ausgießung des Heiligen Geistes gewidmet, durch welche die Jünger aus einem schwachen, verängstigten Häuflein eine Schar tapferer, auch den Tod nicht scheuender Christuskämpfer wurden. Da am ersten christlichen Pfingstfest gegen 3000 Seelen getauft wurden und so die christliche Kirche begründet ward, ist das Fest als Geburtstag unserer Kirche auch ein Freudentag. Wenn wir bedenken, welch wunderbare Wandlungen die Welt durch den Geist des Christentums erfahren hat, und wie viele Völkerschaften durch seine Tätigkeit dem Heile zugeführt wurden, wird Pfingsten uns ein Erntedankfest geistlicher Art. Aber auch ein Fest soll es sein, da die Christenheit im Kampfe gegen all die feindlichen Mächte immer wieder des Geistes der Kraft, der Liebe und der Gerechtigkeit bedarf.

— Der Maibaum darf beim Pfingstfest nicht fehlen, auch wenn es, wie in diesem Jahre, in den Juni fällt. Wir möchten die Maie im Hause und in der Kirche nicht vermissen, sie gehört zum Feste, wie der Christbaum zu Weihnachten. Die meisten unserer Leser werden aber kaum wissen, daß schon unsere heidnischen Ur-

ahnen vor vielen hundert Jahren ihren Maibaum hatten. Nach der nordischen Götterlage fand die Vereinerung Wobans (Verkörperung der lebendigen Naturkraft) mit Frigg oder Freia (der Erdgöttin) in den ersten zwölf Tagen des Mai statt. Deshalb begingen unsere Ahnvortern diese Tage festlich. Man hielt an ihnen das sogenannte „Mailag“ oder „Maifeld“, den altdeutschen Land- und Gerichtstag ab. Die Mitte des dazu geheiligten freien Platzes nahm der Maibaum, meist eine Birke, ein. War dem Ernst sein Recht geschehen, entwickelte sich frohes Spiel um den Baum herum, an dem sich alt und jung beteiligte. Der Maibaum gehörte zu den Festhymnen, welche, wie die „Sächs. Ev. Korr.“ erzählt, die christliche Kirche gern übernahm, um ihre Feste dem Volke von Anfang an lieb und wert zu machen. Hatte doch schon Israel sein Pfingstfest, das ein Erntedankfest war, mit Blumen und Laubgewinden geschmückt. Außerdem konnte man in dem grünen Baume ein Sinnbild des neu erwachenden Lebens erblicken; ein neues geistliches Leben bewirkt auch der heilige Geist. So wurde das Psalmenwort (Ps. 118, 27): „Schmüdet das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!“ zum Lösungsworte des Pfingstfestes. Zwar wollen neuere Forscher für dieses Wort als genauere Uebersetzung treten lassen: „Bindet das Opfer mit Seilen, daß es zu den Hörnern des Altars geführt werde!“ Aber ihre Gründe sind nicht zwingend genug, um uns zu bewegen, die alte, liebe und liebliche Aufforderung aufzugeben. Wir wollen auch aus den Psalmen uns zum Schmuck des Festes mahnen lassen und auch zu Pfingsten wie in der Adventszeit sprechen: Mein Herz soll dir grünen zu stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

— Anlässlich des in einzelnen Teilen der Großenhainer Pflege aufgetretenen Unwetters und des damit verbundenen Hochwassers ergeht im amtlichen Teile vorliegender Nummer eine amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung, in der für die Ortspolizeibehörden und Eingefessenen Verschiedentliches zur Nachsicht empfohlen wird.

— Der 22jährige Soldat Meyer der 1. Kompagnie des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 179, welcher sich kürzlich ohne Urlaub von seiner auf dem Truppen-

Das gute Riebeck-Bier.